

„Das erste Haus“ | zum siebten Mal. Von Second Nature bis Prototypen. Wir gratulieren Preisträgern aus Motril, Lausanne, Porto, Bilbao, Stuttgart und Johannesburg und danken Teilnehmern aus aller Herren Länder.



Dirk Bayer, Inès Lamunière, Wilfried Kuehn, Matthias Sauerbruch und Felix Zwoch jurieren in der Bauakademie.

## Bauwelt Preis 2011

Text Ulrich Brinkmann Foto Dagmar Hoetzel

„Ein erster Versuch, von wem und in was auch immer unternommen, ist grundsätzlich zu verstehen als ein Balanceakt zwischen dem allzu Prosaischen und dem äußerst Abstrakten. Er wird immer in Angriff genommen von jemandem, der ganz im Hier und Jetzt agiert, der aber ein Auge fest auf die Zukunft gerichtet hält, aus dem einfachen Grund, dass es von dieser besonderen Stufe der Karriereleiter noch keinen Blick zurück geben kann.“ So charakterisiert Brett Steele das Wesen des ersten Werks in seinem Essay „Last laughs, and plenty to say: The communicative imperative of an architect's first work“. Der Text des Direktors der Londoner Architectural Association ist die Einleitung zu einem Buch, das aus Anlass der Ausstellung „First works: Emerging architectural experimentation of the 1960s & 1970s“ über die ersten Werke bekannter Architekten erschienen ist. Darin empfiehlt Steele jungen Architekten, anhand der Debüts der etablierten Kollegen die Möglichkeit einer „kritischen Berufspraxis“ zu studieren und theoretische und praktische Ansätze wieder gleichberechtigt zu verfolgen. Nur so ließen sich die zerfasernden Stränge des Metiers wieder zusammenführen und Resonanzen auch außerhalb der selbstreferentiellen Zirkel erzeugen.

### Moderieren, Kuratieren, Inszenieren

Das Wirken von Architekten in einem politischen Kontext, und sei es temporärer Natur, soll künftig einen eigenen Platz im Bauwelt-Preis finden: Denn das Moderieren gesellschaftlicher Prozesse oder das Kuratieren und Inszenieren von Ereignissen könnte ein Weg sein, die Kompetenz von Architekten für Fragen des öffentlichen Raums deutlich zu machen – eine Kompetenz, die in einer weitgehend fertig gebauten Umwelt und in einer schrumpfenden und alternden Gesellschaft so nötig ist wie eh und je. Nicht zuletzt sind in den letzten Jahren gerade junge Architekten in diesem Bereich tätig geworden, für die der Zugang zum Bauen immer schwieriger wird – was sich auch in der Zahl der zum nunmehr siebten Bauwelt-Preis eingereichten Werke widerspiegelt: Gut hundert waren es in diesem Herbst, nur noch etwas mehr als die Hälfte verglichen mit dem Bauwelt-Preis 2007, dem letzten vor der großen Krise. Die meisten Arbeiten gingen, wie in den Jahren zuvor, in den Kategorien Wohnungsbau und Öffentliche Bauten ein. Dass sich dies nicht im Heft abbildet, ist allein dem Umstand geschuldet, dass etliche öffentliche Bauten der engeren Wahl bereits in der Bauwelt veröffentlicht sind (Bauwelt 42.2009, 10, 29, 38 und 46.2010). Hingegen zeigt die Herkunft der Preisträger, dass die Iberische Halbinsel und die Schweiz noch immer guter Boden sind für das Gedeihen von Erstlingen.

Die Jury, immer wieder neu zusammengesetzt, bestand dieses Mal aus Inès Lamunière, Genf, Dirk Bayer, Kaiserslautern, und den beiden Berlinern Wilfried Kuehn und Matthias Sauerbruch. Dorte Mandrup, Preisträgerin des Jahres 2003, hatte uns ebenfalls zugesagt, musste krankheitsbedingt aber leider passen. Unser Dank gilt den Juroren, allen Teilnehmern und der BAU, die inzwischen schon traditionell als Mitauslober zu nennen ist. Auch dieser Bauwelt-Preis wird wieder auf der Münchner Messe ausgestellt; die Verleihung der Preise findet am 18. Januar um 14 Uhr auf der Empore im Eingangsbereich West statt. Für den reibungslosen Ablauf ist gesorgt: Mit der Vorbereitung ist Dagmar Hoetzel betraut, die schon bei der Organisation des Bauwelt-Jubiläums im Kino International Großes geleistet hat. Die Laudatio hält Dirk Bayer. Die Preisträger werden zum Festakt anwesend sein, und alle Freunde der Bauwelt und der Architektur sind herzlich eingeladen.

### Sonderpreis und Filmporträt

Dieses Heft, das auch als Katalog für die anschließende Wanderausstellung gemeint ist, die dieses Jahr in zehn deutschen Architekturhochschulen zu sehen sein wird, zeigt die sechs preisgekrönten Arbeiten und 22 weitere aus der engeren Wahl. Eingeleitet werden die Rubriken – und damit schließt sich der Kreis zum eingangs zitierten Text – mit Erstlingen und Texten aus der Schau der AA, welche sich mühelos unserem Gliederungssystem zuordnen ließen. Dass sich die der „kritischen Praxis“ junger Architekten der sechziger und siebziger Jahre zugeschriebene Resonanz auch heute einstellt, konnten wir unmittelbar erfahren: Unser Sonderpreis für ein Projekt, das eher an eine soziale Plastik denn an Architektur im engeren Sinne denken lässt, ging an das Team von 26'10 south architects für die Aktivierung einer Kinoruine in einer Township als Veranstaltungsort – und prompt erhielt das Büro Besuch von der Deutschen Welle, die wir für ein Filmporträt der Architekten gewinnen konnten. Das Resultat ist nicht nur der Auftakt für unsere neue Online-Rubrik „Bauwelt-Film“ (seit Dienstag auf [www.bauwelt.de](http://www.bauwelt.de)), sondern wird auch auf der BAU gezeigt werden – eine erfreuliche zusätzliche Würdigung der ersten Bauwelt-Preisvergabe an ein afrikanisches Büro.

**.de** Sehen Sie dazu auf [Bauwelt.de](http://Bauwelt.de) | Film: „26'10 south architects und das Sans Souci Cinema“ – eine Kooperation von Bauwelt und Deutsche Welle DW-TV | Bildstrecke: Bekannte Architekten und ihre ersten Arbeiten